

# Treffpunkt magazin

für die Pensioniertenvereinigung Roche

Nr. 22, Mai 2020



## Seiten 2 bis 4

- Die sechste GV der PVR

## Seite 5

### Hotspot:

- Habichtsburg  
und Heiliges Reich

## Seiten 12 bis 17

### Agenda

### Wichtige Hinweise

### zur Corona-Pandemie

Tagesbusfahrten

- Briener Rothorn
- Ballenberg und Aareschlucht
- Seelisberg, Rütli etc.
- Château  
Haut-Koenigsbourg

## Seite 18

### und ausserdem

- Vorstand virtuell
- Personalrestaurants,  
Cafeterien und  
Betriebsführungen  
unter Corona-  
Einschränkungen

## Seite 19

### Nachruf

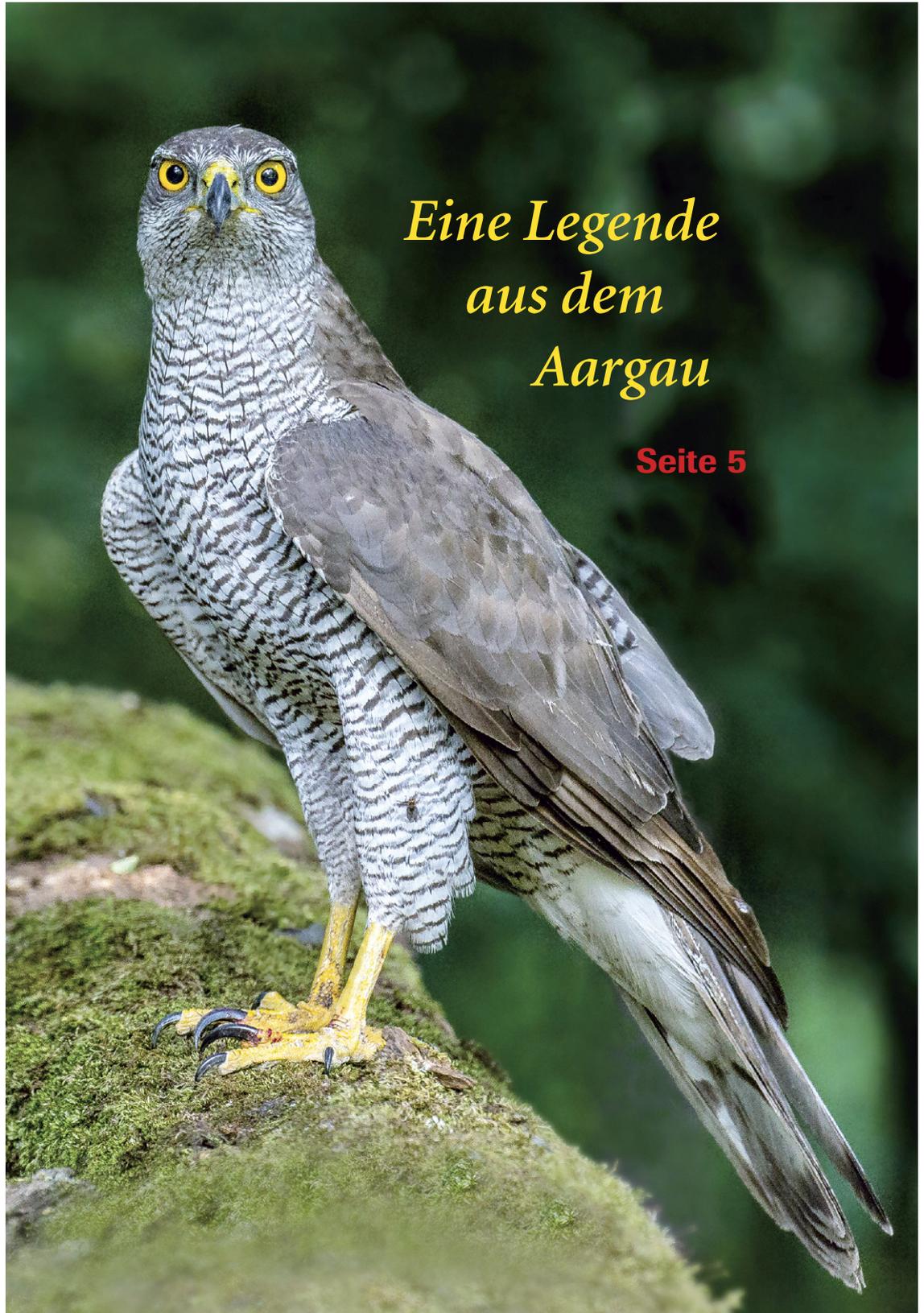
- für Jürg Völlm

## Seite 20

### Dauerbrenner

z. Zt. sistiert wegen  
Corona-Pandemie

- Die Wandergruppe
- Turnen und Fitness
- Der Treffpunkt  
im "Viadukt"



*Eine Legende  
aus dem  
Aargau*

**Seite 5**



Präsident Roland Frank und seine Vorstandskollegen begrüßen am 19. Februar 345 Mitglieder der Pensioniertenvereinigung Roche. Ganz links Aktuar Jean Parry, auf der rechten Seite von links nach rechts Kassier Rolf Weber, Alfred Germann (Beisitzer/Sekretariat), Informatiker Robert Fretz, Vizepräsident Marco Casadei, Treffpunkt-Redaktor Beat Schenk, Monica Dürrenmatt (Beisitzerin/Sekretariat).

## Die sechste GV der PVR: Teilnehmerrekord

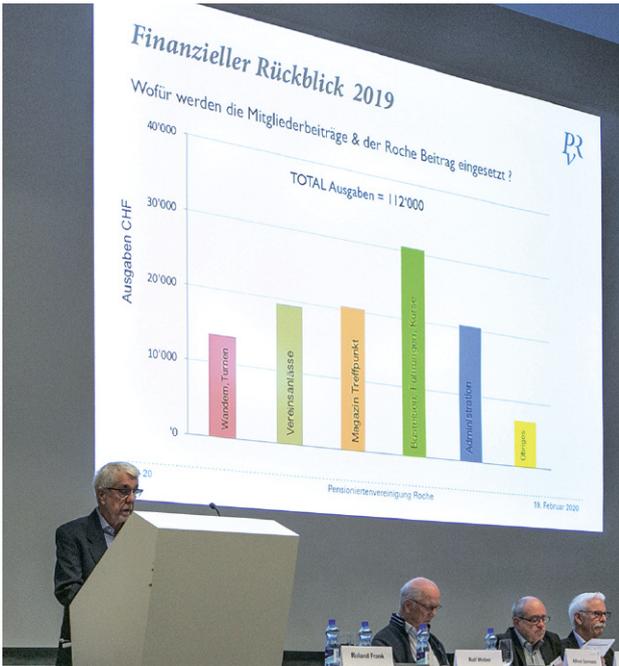


### Kontakt:

Telefon +41 (0)61 688 98 10  
jeweils mittwochs von 9 bis 11.45 Uhr  
E-Mail: [info@pvroche.ch](mailto:info@pvroche.ch)  
Postadresse:  
F. Hoffmann-La Roche AG  
PVR, CH-4070 Basel

### Impressum

Treffpunkt PVR  
Magazin der Pensioniertenvereinigung Roche  
Erscheint drei- bis viermal jährlich  
Redaktion: Beat Schenk  
Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körper-  
behinderte WBZ, Reinach BL  
Internet: [www.pvroche.ch](http://www.pvroche.ch)



Wofür werden die Mitgliederbeiträge und der Roche-Beitrag eingesetzt? Kassier Rolf Weber macht mit einfachen Grafiken die Ausgaben transparent.



Der langjährige Wanderleiter Oskar Weisskopf verabschiedet sich von seinen Funktionen und wird mit lang anhaltendem Beifall und mit einem Geschenk geehrt.



Fotos Heini Schwyn

Dr. Gottlieb Keller, Stiftungsrat der Pensionskassen Roche und Mitglied der Konzernleitung, referiert über die aktuellen Fragen aus dem Umfeld von Roche. Der Einladung zum Apéro folgen zahlreiche ehemalige Roche-Insiderinnen und -Insider, die sich offensichtlich noch mehr zu sagen haben, als bloss Erinnerungen auszutauschen.



## Die PVR-Angebote fanden grossen Anklang



Tagespräsident Roger Boner moderiert das Wahlprozedere. Sowohl Roland Frank als Präsident als auch der ganze Vorstand werden für die nächste Periode wiedergewählt.

Foto Heini Schwyn

Die Generalversammlung 2020 fand am 19. Februar im Auditorium Bau 683 statt. 345 Mitglieder nahmen daran teil, ein Rekord und ein Beweis für das grosse Interesse an unserer Vereinigung.

PVR-Präsident Roland Frank blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem zahlreiche Tagesreisen, Kurse, Führungen, Informationsanlässe und sportliche Aktivitäten stattfanden. Das Vereinsmagazin "Treffpunkt" informierte in 3 Ausgaben (ergänzt durch ein Zusatzblatt "agenda") darüber und unterhielt die Leser mit gelungenen Hotspots. Auf die Webseite pvroche.ch wird immer öfter zugegriffen. Auch der Kaffeetreff am ersten Donnerstag jeden Monats (mit Sprachentisch und Computertreff) fand grossen Anklang. Die PVR pflegt auch Kontakte zu verschiedenen Gesprächspartnern in der Roche wie auch mit externen Organisationen, welche in der Schweiz die Interessen von Pensionierten vertreten.

Kassier Rolf Weber zeigte die beeindruckende Entwicklung der Mitgliederzahlen seit 2014: Ende 2019 betrug diese 1'617, ein Zuwachs von gut 80%. Im letzten Jahr standen Aufwendungen von Fr. 112'037 Erträgen von Fr. 119'203 gegenüber. Für den Roche-Beitrag von Fr. 70'000 jährlich bis 2021 bedankte sich die Versammlung mit Applaus bei Bruno Weissen und Jürg Erismann.

Nachdem Hans-Jakob Ammann den Jahresbe-

richt der Revisoren präsentiert hatte wurden die Jahresrechnung 2019 und die Entlastungen des Kassiers und des Vorstands einstimmig genehmigt.

Dieses Jahr waren Wahlen fällig. Roland Frank wurde zum Präsidenten und der Vorstand in Globo wiedergewählt. Martin Schenker wurde als Suppleant gewählt.

Jürg Handschin stellte den Antrag "dass die PVR ... alles daransetzt, dass uns die vormals .... publizierten Informationen zu runden Geburtstagen, Jubiläen oder Todesanzeigen wieder zugänglich gemacht werden". Der Antrag, welcher mit Applaus bedacht und von einigen Mitgliedern in Voten unterstützt wurde, wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluss erörterte der Referent Dr. Gottlieb Keller "Aktuelle Fragen aus dem Umfeld von Roche". Themen waren die Bedeutung der Forschung, die Entwicklung der Pensionskasse und die Firmenkultur betreffend Umweltschutz, Menschenrechte und Anstand gegenüber Mitarbeitern und Partnern. Er zeigte sich beunruhigt ob der oft negativen Haltung gegenüber der Pharmaindustrie, vor allem was die Kosten anbelangt.

Zum Thema Klimawandel und Umweltschutz zeigte Dr. Keller auf, dass in den letzten 25 Jahren Roche viel erreicht hat. Die Firma hat auch weiterhin hohe Ambitionen (z.B. die Energie in 10 Jahren um 50% zu senken und bis 2050 klimaneutral zu machen). Das Problem des Klimawandels kann die Wirtschaft aber nicht allein lösen: jede einzelne Person muss auch privat ihren Beitrag leisten.

Betreffend den Antrag von Jürg Handschin betonte Dr. Keller, dass das Datenschutzgesetz respektiert werden muss, meinte aber, dass die Pensionskasse und die Personalabteilung versuchen würden, eine adäquate Lösung zu finden.

Am Schluss dankte Roland Frank den Anwesenden für ihr Interesse und ihr zahlreiches Erscheinen und beendete die Generalversammlung mit einer Einladung zum anschliessenden Apéro, wo es (wie die Bilder zeigen) viele angeregte Gespräche in ungezwungener Atmosphäre gab.

Jean Parry

*(Das vollständige Protokoll der GV 2020 wird der Einladung zur GV 2021 beigelegt)*



## Habichtsburg und Heiliges Reich



*Wanderung im Burgenland Aargau. Auf dem Wülpelsberg neben der Bahnstrecke zwischen dem Bözbergtunnel und Brugg sind sie klar zu sehen, die Reste der Habsburg, einst Stammsitz des legendären Adelsgeschlechts.*

*Von der ursprünglichen Burganlage ist nach 1600 nur die südwestliche Seite übrig geblieben; ein Wohnturm und das heute als Museum und Ausflugsrestaurant genutzte Haupthaus, der "Palas".*

*Schöne Terrasse, schattenspendende Bäume, Mauerreste, die die ursprüngliche Grösse des Anwesens andeuten. Auf einer Bodenplatte im Schlosshof zeigen Pfeile in verschiedene Richtungen, weisen in die Länder, wo das Familienimperium der Habsburger einst herrschte: Elsass, Breisgau, Österreich, Spanien, Niederlande, Chile, Bolivien, Kuba, Texas, Philippinen...*

Einer bis heute liebevoll gepflegten Legende nach soll ein Ritter namens Radbot, Nachkomme eines Adelsgeschlechts mit Besitztümern im Elsass, im Breisgau und im Aargau, um 1020 bei der Jagd einen Habicht verloren haben. Er habe den Greifvogel auf dem dicht bewaldeten Wülpelsberg wieder gefunden und sofort die günstige strategische Lage des Hügels erkannt. Die Burg, die er dort bauen liess, soll er wegen seines gefiederten Jagdgefährten "Habichtsburg" genannt haben. Dass daraus der Name "Habsburg" entstanden sein soll, ist umstritten; ebenso möglich ist auch, dass das alt-hochdeutsche Wort "hab" für Besitz seit dem 11. Jahrhundert das Gut und das Geschlecht der Fürsten- König- und Kaiserdynastie bezeichnet.

Hätte man ein Figurentheater zu betreiben, das laufend Habsburger Geschichten inszeniert, dann müssten die vielleicht dreissig Zentimeter grossen Puppen und Marionetten für ihren Auftritt aus einem riesigen Schiffscontainer hervorgeholt werden. Ritter, Grafen, Königinnen, Könige und Kaiser, sowie unzählige Eingeherrtete, Prinzen und Prinzessinnen, Erbbevorteilte und -benachteiligte wären die Protagonisten in andauernd spektakulären Dra-

Fotos Monika und Beat Schenk

men. Mit Basel als Schauplatz holen wir einige Figuren aus der Kiste ans Licht.

## Der unterschätzte Graf

Dass sich die Adligen im hochmittelalterlichen Zentraleuropa laufend in die Haare gerieten, war eine Folge des Lehenswesens. Die ursprünglich nur verliehenen Privilegien über Länder und Rechte für die Vasallen der Kaiser waren im Lauf der Zeit Privatbesitz geworden. Im Erbfall führte dies prompt zu Bruderkriegen mit Mord und Totschlag. Der Graf, der inmitten des Flickenteppichs von Gütern und Kleinstaaten seine Hausmacht im Aargau, im Elsass und im Schwarzwald ausbauen und festigen konnte, war Rudolf IV von Habsburg (1218-1291). Sein Stammsitz war mittlerweile zu einer mächtigen Burg gewachsen, die er aber nur noch an sein Gefolge verlieh. Im Sommer 1273 belagerte er Basel. Bischof Heinrich, notabene ein früherer Verbündeter Rudolfs gegen den Bischof von Strassburg, hatte jahrelang versucht, im Elsass und im Breisgau, also im alten Hausgut Habsburgs, Fuss zu fassen. Die zuerst lokalen Scharmützel entwickelten sich zu einem Flächenbrand. Basler Söldner plünderten zuletzt das von früheren Habsburgern gestiftete Kloster Ottmarsheim. Dazu war der Basler Stadtadel auch noch

gespalten; Befürworter und Gegner der bischöflichen Macht bekämpften sich ohne Rücksicht auf Verluste. Im September 1273 hörten die Fehden plötzlich auf. Basels Tore wurden geöffnet und der Belagerer wurde von allen Parteien gefeiert: Die Territorialfürsten des "Heiligen Römischen Reichs" hatten Rudolf zum König gewählt.

Rudolf IV von Habsburg, von dem Moment an König Rudolf I, war das, was man heute keinem Politiker wünscht: ein Verlegenheitskandidat, eine Notlösung. Einige Reichsfürsten und Kleriker wollten die unübersichtlichen Verhältnisse, die ihre eigenen Interessen gefährdeten, geklärt haben. Dabei waren die Fürsten nicht interessiert an einer starken Zentralmacht. Die nach dem Tod des letzten Stauferkaisers Friederich II um 1250 "kaiserlose, schreckliche Zeit" sollte nun der umtriebige "kleine Graf aus dem Aargau" beenden. Von den östlichen Enden des Reiches aus versuchte zudem noch Ottokar von Böhmen, der reich, ehrgeizig und unbeliebt war, sich selber auf den Thron zu hieven.

Wenn dieser Störenfried im Osten keine Machtgelüste gehabt hätte, wäre vielleicht Basel zur Residenzstadt der Habsburger geworden. Aber 1278 besiegte Rudolf auf dem Marchfeld bei Wien das zahlenmässig weit überlegene Heer Ottokars mit

---

## König? Kaiser?



*Eine Kaiserkrönung durch den Papst, Romanisches Fresco, ca. 9. Jahrhundert.*

in die Lombardei, von der Rheingrenze bis nach Böhmen und Mähren reichte. Es war der Kern des Imperiums, das man später das "Heilige Römische Reich" nannte. Im Gegensatz zu den Erbmonarchien in Frankreich, England oder Spanien wählten die einflussreichsten der Reichsfürsten einen der ihren zum König, sozusagen als "primus inter pares". Dieser amtierte lebenslang, konnte ein Heer aufbieten und war oberster Richter, vorausgesetzt, er konnte sich während seiner Regentschaft mit seiner eigenen Hausmacht durchsetzen und gegebenenfalls "Gegenkönige" ausschalten.

Die Kaiserwürde aber, die endgültige Legitimation zur Herrschaft über das "Heilige Römische Reich" verlieh im Mittelalter nur der Papst in Rom. Otto der Sachse empfing die Kaiserkrone, nachdem er 955 auf dem Lechfeld bei Augsburg ein ungarisches Reiterheer geschlagen hatte. Sein Sieg über die heidnischen Eindringlinge verschafften ihm jenes Ansehen, das ihn als Schutzherr über das Christentum und als würdigen Nachfolger Karls des Grossen erscheinen liess.

Das Frankenreich des im Jahr 800 von Papst Leo III zum Kaiser gekrönten Karls des Grossen zerfiel nach dessen Tod 843 in Teilreiche. Einige Generationen später herrschte der Sachse Otto als König über ein Gebiet, das von der Nordsee bis



*Ansicht von Osten auf die seit ungefähr 1600 übrig gebliebenen Reste der Habsburg. Diese Bauten sind zwischen 1100 und 1250 entstanden. Links der Palas, das feudale Haupthaus, rechts anschliessend die Mauer, die einen Innenhof umschliesst, dahinter der mit Zinnen gekrönte grosse Wohnturm. Es ist die "hintere Burg"; von der einst viel grösseren "vorderen Burg" sind nur noch die Grundmauern sichtbar. Bereits um 1220 verliessen die Grafen von Habsburg ihren Stammsitz und verliehen ihn an ihre Vasallen. 1415 eroberten die Eidgenossen Teile des Aargaus und mit diesen auch die Habsburg. Seit 1804 besitzt der Kanton Aargau die historischen Gemäuer.*

Foto Beat Schenk

einem zwar unedlen, aber effizienten Trick: Er liess einen Teil seiner Streitmacht direkt frontal aufmarschieren, stiess aber dann auf Ottokars Ritter mit etwa 60 Leuten von einer Anhöhe aus in die Flanke. Die Ritter unter den damals üblichen Topfhelmen mit den schmalen Augenschlitzen bemerkten den Überfall zu spät. Ottokar selbst fiel in der Schlacht. Mit dem Sieg brachte Rudolf das Land Österreich und noch eine ganze Reihe weiterer Länder im Osten unter seine Kontrolle. Von seiner neuen Residenz Wien aus wurde von da an europäische, schliesslich auch Weltgeschichte geschrieben. Weil jedoch die Gattin Rudolfs, Gertrude von Hohenberg, später als Königin "Anna" genannt, Basel liebte, wurde sie mit ihren Söhnen Karl und Hartmann im Basler Münster 1281 zur letzten Ruhe gebettet. Das Relief auf dem Sarkophag im Chor zeigt die Königin Anna zusammen mit ihrem früh verstorbenen kleinen Söhnchen Karl. Das Grab Hartmanns ist seit dem Erdbeben 1356 verschwunden. König Rudolf starb 1291, die Krönung zum Kaiser über das "Heilige Römische Reich" durch den Papst blieb ihm versagt.

## Die Verpfändung Kleinbasels und eine "Böse Fasnacht"

Was genau "ze vasnacht" 1376 zu einem Gewaltausbruch auf dem Basler Münsterplatz führte, ist bis heute unklar. Die Vorgeschichte hingegen ist bekannt. Der Basler Bischof, der welsche Adlige Jean de Vienne, befand sich mit der Stadt und mit dem Stadtadel im Streit; er konnte lediglich auf die Unterstützung der Zünfte zählen. Geldnöte zwangen ihn, bischöfliches Hausgut, stadtbaslerisches Eigentum, zu verpfänden. Den folgenschwersten Deal leistete er sich 1375 mit der Verpfändung Kleinbasels an den Habsburger Herzog Leopold III. Dies spülte vorläufig 30'000 Gulden in die bischöfliche Kasse, hatte aber auch zur Folge, dass der mächtige und ländergierige Herzog dazu noch vom damaligen Kaiser Karl IV von Luxemburg-Böhmen, dem Schwager seines Bruders Rudolf, die Reichsvogtei über Basel, also die höchste richterliche Gewalt, erhielt. Dieses

# Macht und Pracht, Tragödien und Walzer



Habsburger Stammwappen  
ca. 13. Jahrhundert



Hoheitszeichen der Habsburger kaiserlich-königlichen Monarchie Österreich-Ungarn, 1915



der Habsburger Herrschaft. Auf ihn gemünzt ist das geflügelte Wort: **“Bella gerant alii, tu felix austria nibe”** (Kriege mögen andere führen, du glückliches Österreich, heirate!). Seine königlichen Nachfolger erhielten fortan automatisch auch die Kaiserwürde.

*Kaiser Maximilian I, Porträt von Albrecht Dürer, 1519*

**Maximilian I, 1459-1519,** Kaiser seit 1508, schuf ein Reichskammergericht und verkündete einen “Ewigen Landfrieden”, der militärische Bündnisse zwischen seinen Untertanen unter seine Kontrolle bringen und Streitigkeiten beenden sollte. Mit seiner planvollen Heiratspolitik (er heiratete die Tochter Karls des Kühnen, Maria von Burgund, sein Sohn Philipp I. heiratete Johanna von Spanien) sorgte er für eine weite Ausdehnung



“Arbeitsteilung” in den Habsburgischen Besitzungen. Karl regierte das Königreich Spanien und alle burgundisch-niederländischen Länder, Ferdinand als sein Stellvertreter Österreich und alle anderen Reichsgebiete. Die zahlreichen Kriege, die Karl als Kaiser führte, wurden finanziert durch das Gold, das die spanischen Schiffe aus den eroberten südamerikanischen Ländern brachten. **Die erste Weltumsegelung, die Fernando Magellan 1518 mit fünf Schiffen begonnen und die Juan Sebastian Elcano mit der letzten übriggebliebenen Galeone 1522 vollendet hatte, erbrachte den endgültigen Beweis für die Kugelgestalt der Erde.** Dass weite Teile des Reichs mit der Reformation Martin Luthers vom katholischen Glauben abfielen, konnte Karl nicht verhindern. Seine letzten zwei Lebensjahre verbrachte er in einem Kloster.

*Kaiser Karl V, Porträt von Christian Amberger, 1532*

**Karl V, 1500-1558,** Sohn Philipps I und Johanna von Spanien, Kaiser von 1519-1556. Er herrschte über ein **“Reich, in welchem die Sonne nicht unterging”**. Karl und sein jüngerer Bruder Ferdinand vereinbarten die

**Maria Theresia**, 1717-1780, Königin seit 1740, Kaiserin seit 1745. Ihr Vater, der Habsburg-Österreichische Kaiser Karl VI, hatte in Ermangelung eines männlichen Thronfolgers zur Sicherung der Erbländer eine "pragmatische Sanktion" verfügt: Auch die weibliche Erbfolge sollte möglich sein. Maria Theresia heiratete Franz Stephan von Lothringen und begründete so die neue Dynastie Habsburg-Lothringen. Ständig bedroht durch den Preussenkönig Friedrich II verlor Österreich Schlesien und Teile von Polen an dessen neu aufstrebende Grossmacht. Trotz der Widrigkeiten von aussen sorgte die Kaiserin innenpolitisch für Reformen: allgemeine Schulpflicht, Vereinheitlichung von Verwaltungen, Verbot von Folter und Leibeigenschaft, erfand aber auch eine "Keuschheitspolizei". Zehn der sechzehn Kinder des Kaiserpaares wurden erwachsen und, in bester Habsburger Tradition, planvoll verheiratet. **Unter Maria Theresia und ihrem Sohn, Kaiser Joseph II (1741-1790), entfaltete sich, vom Hof nur geduldet und schlecht bezahlt, ein musikalisches Jahrtausendgenie: Wolfgang Amadeus Mozart.**



*Familienbild mit Kaiserin Maria Theresa rechts, Franz Stephan von Lothringen links. Joseph II, der spätere Kaiser, im roten Anzug. Gemälde von Marin van Meysens, 1754*

**Franz II**, 1768-1835, der letzte Kaiser des "Heiligen Römischen Reiches". 1806 erklärte er das Ende des "Reichsregiments", weil er zu Recht befürchtete, die Reichskrone könnte in die Hände Napoléon Bonapartes fallen. Bereits waren auf Betreiben Napoléons Fürsten aus dem Reich ausgetreten und hatten einen "Rheinbund" gegründet. Als Kaiser Franz I. regierte er darauf Österreich, als König Böhmen, Kroatien und Ungarn. Als Staatskanzler an seiner Seite hatte er den Rheinländer Clemens Fürst von Metternich. Dieser hatte nach dem Ende der napoleonischen Ära 1815 den "**Wiener Kongress**" organisiert. Er hatte, als erklärter Feind aller liberalen und demokratischen Bestrebungen, mit den gekrönten Häuptern der Siegermächte eine wieder nur durch Erbadel legitimierte konservative "Neuordnung Europas" angestrebt und durchgesetzt.

Dem Volk Wiens, das zu dieser Zeit durch Mangelnahrung und hohe Kindersterblichkeit gebeutelt war, bot sich während des Kongresses ein Bild der Arroganz der Macht. Im Gefolge der Hauptakteure Zar Alexander I von Russland, König Friedrich Wilhelm III von Preussen, Charles Maurice de Talleyrand als Aussenminister des neuen Bourbonnenkönigs Louis XVIII von Frankreich (der schon unter Louis XVI, unter Robespierre und auch unter

Napoléon die aussenpolitischen Fäden zog) befanden sich mehrere hundert Diplomaten und Unterhändler, die verköstigt und auch unterhalten werden wollten. Auf Kosten des österreichischen Staatshaushalts wurde getafelt und getanzt und in den Hinterzimmern hatte die von Kaiserin Maria Theresia erfundene Keuschheitspolizei schon längst nichts mehr zu suchen. Immerhin: **Dank des Geschicks des Genfer Diplomaten Charles Pictet de Rochemont wurde die Schweiz in ihren neuen Grenzen als ein "immerwährend neutraler Staat" von den Grossmächten anerkannt.**



*Kaiser Franz II./I. im österreichischen Kaiserornat, Gemälde von Friedrich von Amerling, 1832*



Foto Carl Pietzner,  
1885

**Franz Joseph I**, 1830-1916. Seit 1848 von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich, Apostolischer König von Ungarn, König von Böhmen, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien etc. etc.... Seine unzähligen Titel umgaben ihn wie ein undurchdringliches Geflecht, das ihn scheinbar unempfindlich machte für die Tragödien, die in seinem Vielvölkerreich passierten und die ihm und seiner Familie widerfuhren. Das bis zum ersten Weltkrieg schrankenlose Gebiet der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie von Galizien bis ans Mittelmeer ist heute in 13 Staaten aufgeteilt; die Folge von Kriegen, die alle ihren Ursprung im

Absolutismus des Kaiserreichs und in den nationalistisch aufgeheizten Rivalitäten im 19. Jahrhundert haben. Erzherzog Rudolf, Sohn des Kaiserpaars Franz Joseph und Elisabeth ("Sissi") wollte mit Reformen das starre System aufweichen und beging zusammen mit seiner Geliebten 1889 Selbstmord. 1898 starb Elisabeth durch die Hand eines italienischen Anarchisten in Genf. **1914 erschoss ein bosnischer Student den Neffen des Kaisers, Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie in Sarajevo.** In der Folge versank das Habsburgerreich im Blut und Dreck des ersten Weltkriegs. Der nach dem Tod des alten Kaisers 1916 inthronisierte Grossneffe Karl I. von Habsburg musste am Ende des ersten Weltkriegs 1918 auf die Regentschaft verzichten.

### Zum Schluss noch dies:

#### Im Kaiserreich Franz Josephs

- komponierte Johann Strauss den Donauwalzer,
- schufen die Gebrüder Thonet den "Wiener Kaffeehausstuhl",
- erarbeitete Sigmund Freud die Grundlagen der Psychoanalyse,
- schrieb Franz Kafka in Prag den "Prozess",
- baute Otto Wagner in Wien die markanten Jugendstilbauten,
- malte Oskar Kokoschka "Die Windsbraut".  
Dieses Bild hängt im Basler Kunstmuseum.

## Fortsetzung von Seite 7

Amt delegierte Leopold an seine Gefolgsleute, die darauf zusammen mit Basler Adligen eine schnell verhasste Kaste bildeten.

Am 26. Februar 1376, vor der Fastenzeit, vor Aschermittwoch, feierte man auf dem Basler Münsterplatz. Adlige, hoch zu Ross, trugen Turniere aus, das gemeine Volk durfte zuschauen. Einigen Quellen zufolge seien plötzlich Lanzen auf die Zuschauer gefallen und Pferde durch die Menge gesprengt. Ein offensichtlich lange aufgetauter Zorn entlud sich: Zunftbrüder bewaffneten sich, zogen Fahnen schwenkend auf den Münsterplatz, drangen in die Häuser ein und gingen auf tanzende und essende Edelleute los. Herzog Leopold rettete sich mit ein paar Knechten auf einem Kahn über den Rhein.

Der Rat bemühte sich sogleich nach diesen Ereignissen um Nachsicht bei Leopold und liess willkürlich einige der "üblichen Verdächtigen" verhaften und zwölf von ihnen hinrichten. Aber das reichte Leopold nicht: Er erwirkte vom Kaiser die Reichacht über die Stadt Basel. Ein Abkommen, das die Basler mit dem Herzog in Hall im Tirol schliesslich schlossen, hatte zwar zur Folge, dass sich Leopold nach dem "uflauf ze vasnacht" wieder mit der Stadt versöhnte. Aber die Versöhnung kostete. Die Basler hatten für die in die Geschichtsbücher eingegangene "Böse Fasnacht" 8000 Gulden Schadenersatz zu bezahlen und dazu Habsburg "zu dienen", in Kriegen und Fehden, gegen wen auch immer.

Zehn Jahre später, 1386, standen sich Leopolds Ritterschaft, unter diesen zahlreiche Basler Adlige, und die Eidgenossen bei Sempach gegenüber. Luzern, damals unter österreichischer Herrschaft, hatte offen rebelliert, Habsburger Landvögte vertrieben und im grossen Stil deren Leibeigene mit bürgerlichen Rechten in seinen Mauern aufgenommen. Die Strafexpedition Leopolds scheiterte dramatisch. Die Fussknechte aus dem eidgenössischen Bund und aus Luzern holten die Ritter mit langen Hellebarden von den Rossen. Sie erschlugen die in ihren schweren Rüstungen hilflos wie Käfer auf dem Rücken liegenden Adligen. Mit ihnen fiel auch der Herzog Leopold.

### Maximilian, Schwabenkrieg und Bundesschwur

Zahlreiche Städte Europas hatten sich im Spätmittelalter zu selbstbewussten Gemeinwesen entwickelt. Es gab Städtebünde, etwa die deutsche "Hanse", die hochprofitable Handelswege ermöglichten. In Basel



*Aussicht von der Terrasse der Habsburg Richtung Süden. Hinter dem Hügel neben dem Aarebogen liegt das Schloss Wildegg, ein barocker Adelssitz, der in rund zwei Stunden Wanderzeit zu erreichen ist.*

*Foto Beat Schenk*

sahen sich die notorisch verschuldeten Bischöfe und Adligen einflussreichen Zünften gegenüber, also der Bevölkerungsschicht, die "geschäften" konnte. Gut vernetzt mit dem Bündnisgeflecht der nach den Burgunderkriegen erstarkten Eidgenossenschaft konnten die Handwerker ihre Waren absetzen und hatten keine Lust mehr auf eine verpfändete Zukunft.

Eine Reichsreform zur Stärkung der Zentralgewalt im "Heiligen Römischen Reich", die der Habsburger König (und 1508 zum Kaiser gekrönte) Maximilian durchführte, fand im Basler Adel Anhänger, stiess aber auf erbitterten Widerstand der Eidgenossen, die ihre Bündnisfreiheit nicht verlieren wollten. 1499 zog im Auftrag Maximilians der "Schwäbische Bund" unter dem Herzog von Württemberg gegen die Eidgenossen und kassierte in der fürchterlichen Schlacht bei Dornach eine folgenschwere Niederlage. Nach diesem "Schwabenkrieg" (oder, je nach Wohnort und Schulbuch "Schweizerkrieg") folgten in Basel, das sich strikt neutral verhalten hatte, Friedensverhandlungen. Es war nicht die Unabhängigkeit vom "Deutschen Reich", die die Eidgenossen damals erkämpft und ausgehandelt hatten, sondern lediglich die territoriale und juristische Autonomie. Weder die Basler noch die Eidgenossen konnten sich damals leisten, die gewachsenen Privilegien als "des heiligen römischen richs besun-

ders gefryete staend" zu verlieren. Am 13. Juli 1501 schliesslich beschworen die Basler den Bund mit denen, die schon so oft dem Hochadel getrotzt hatten.

### **Das Theaterereignis**

Zeitsprung. Im Dezember 1974 inszenierte der Regisseur Hans Hollmann im Foyer des noch unfertigen neuen Stadttheaters "Die letzten Tage der Menschheit", den Abgesang auf das Habsburgerreich des Wiener Satirikers und Kritikers Karl Kraus. An diesem monströse Kabarett, das aus akribisch festgehaltenen Zitaten, Dialogen und Szenen auf Kriegsschauplätzen, in Ämtern oder in Kaffeehäusern in den Jahren des ersten Weltkriegs besteht, hatten sich schon einige Regisseure die Zähne ausgebissen. Hollmann und dem damaligen Ensemble gelang es, aus der Mischung von vertrottelttem Adelsklatsch, Kriegspropaganda und verlogenerm Charme ein schrecklich aktuelles Drama zu destillieren. Die beiden aufeinanderfolgenden Abende zu je vier Stunden konfrontierten die Theaterbesucher an den Wiener Kaffeehaustischen nach den anfänglichen Walzerklängen mit Degeneration und Vergänglichkeit.

*Beat Schenk*

## Kurse, Vorträge, Exkursionen, Busreisen

auch auf unserer Homepage

[www.pvroche.ch/vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/vorgesehene-Anlaesse)

## Anmeldungen

direkt auf unserer Homepage, oder per E-Mail

[info@pvroche.ch](mailto:info@pvroche.ch). Bitte benutzen Sie falls möglich  
die elektronischen Möglichkeiten

oder telefonisch, jeweils am

**Mittwochvormittag von 9 bis 11.45 Uhr,**

**Telefon-Nr. +41 -61 688 98 10**

## Bin ich jetzt angemeldet oder nicht?

Einfach kontrollieren unter:

[www.pvroche.ch/unter](http://www.pvroche.ch/unter)

**Aktuelle Links**

**Anmelde-Status prüfen [anklicken](#)**

## Bitte beachten:

Die in der *Agenda* ausgeschriebenen Anlässe sind ausschliesslich für PVR-Mitglieder reserviert, sofern nichts anderes erwähnt wird.

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss.

Die Bestätigung wird Ihnen, falls der Anlass oder die Reise nicht oder nicht vollständig von der PVR übernommen wird, zusammen mit einem Einzahlungsschein zugesandt.

Bei den Busreisen gilt eine Mindestanzahl von 30 Teilnehmern.

Um die administrative Bearbeitung der Anmeldungen rechtzeitig gewährleisten zu können, werden die Anmeldetermine in der Regel auf jeweils den Freitag einen Monat vor den jeweiligen Anlässen gelegt. Ausnahmen sind möglich.

Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Busreise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

## Wichtige Hinweise zur Corona-Pandemie

**W**egen der Covid-19-Pandemie mussten bereits mehrere unserer Reisen und Veranstaltungen abgesagt werden. Auch die im Folgenden angekündigten Busreisen können natürlich nur durchgeführt werden, wenn alle behördlichen Auflagen, sowohl in der Schweiz als auch im Ausland, eingehalten werden können. Wir bitten daher alle Interessierten an unseren Reisen und Anlässen, sich über den Stand des Infektionsrisikos und über die behördlichen Eindämmungsmassnahmen zu informieren. Unsere Homepage [www.pvroche.ch](http://www.pvroche.ch) wird laufend aktualisiert: Infos bei *Sekretariatsmitteilungen* und *Anmeldestatus prüfen*. Lesen Sie auch das nebenstehende Communiqué unseres Reiseveranstalters *Robert Saner Carreisen*. Der Vorstand der PVR appelliert an die Eigenverantwortung aller Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer. Unter Beachtung der gegebenen Umstände müssen Sie selber entscheiden, ob Sie sich für eine der ausgeschriebenen Busreisen anmelden wollen oder nicht.

*Der Vorstand der Pensioniertenvereinigung Roche PVR*

**A**ufgrund der bundesrätlichen Weisungen werden unsere sämtlichen Reisen, dazu gehören auch die Tagesfahrten, bis Mitte Mai 2020 abgesagt, bzw. verschoben.

Die Ereignisse der letzten Wochen haben eine Dynamik entwickelt, die fast tägliche Anpassungen erfordern. Es ist daher schwierig, immer exakte Informationen zu kommunizieren.

Wir beobachten die Situation laufend und sind im ständigen Austausch mit den zuständigen Behörden in der Schweiz und in den Zielgebieten.

In Zusammenarbeit mit unserem Verband sind wir daran, ein Schutzkonzept zu erarbeiten. Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Mitarbeitenden haben für uns höchste Priorität. Daher sind wir bemüht, ein Konzept zu erarbeiten, welches Sicherheit und Vertrauen gibt.

Mögliche Komponenten könnten sein:

Tragen von Schutzmasken, Desinfektion beim Ein- und Aussteigen, Temperaturmessung der Passagiere beim Einsteigen, Desinfektion der Busse VOR jeder Fahrt.

### Brienzer Rothorn (mit Robert Saner Carreisen)

Es stampft und dampft, es quietscht und qualmt! Die einzige Schweizer Zahnradbahn mit täglichem Dampfbetrieb begeistert seit 1892. Bis heute hat die Bahn, welche Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, nichts von ihrem ursprünglichen Reiz verloren. Galt der Bau damals als "verrückte" Pionierleistung, ist es heute nicht weniger herausfordernd, die Bahn mit Pionierarbeit weiterhin verkehren zu lassen, sie zu pflegen und der Nachwelt zu erhalten. Noch immer sind die Züge und ihr Betrieb weltweit einzigartig. Ohne liebevolle Zuwendung und harte Arbeit wäre das nicht möglich. Geniessen Sie die Bahnfahrt und einen Spaziergang oder die wunderbare Aussicht auf dem Brienzer Rothorn. Nach dem Mittagessen im Restaurant Rothorn Kulm geht es wieder mit der Bahn zurück nach Brienz.

#### Donnerstag, 16. Juli 2019

##### Abfahrt

07.00 Uhr Basel, Hotel HYPERION Messeplatz nach Brienz

07.10 Uhr Abfahrt ab Autobahnraststätte

Autogrill Pratteln

08.00 Uhr Abfahrt ab Autobahnraststätte

Neuenkirch/Luzern

09.30 Uhr (ca.) Ankunft in Brienz

09.40 Uhr Fahrt mit der Brienzer Rothorn Bahn nach Rothorn Kulm

10.45 Uhr Ankunft. Freizeit für Spaziergang oder "nur" Geniessen der Aussicht

11.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Rothorn Kulm: Tagesteller und Dessert

13.28 Uhr Rückfahrt mit der Bahn nach Brienz

14.33 Uhr Ankunft in Brienz

14.45 Uhr (ca.) Rückfahrt nach Basel via Raststätten Neuenkirch und Autogrill Pratteln

17.00 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion, Messeplatz

##### Kosten:

Pro Person CHF 60.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 125.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis. Mit GA und 1/2-Tax Preisreduktion um CHF 20.--



Foto André Schild  
Wikimedia Commons

##### Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route, Berg- und Talfahrt Brienzer Rothorn Bahn, Tagesteller und Dessert

##### Nicht inbegriffen:

sämtliche Getränke

##### Hinweis:

Gutes Schuhwerk und windfeste Jacke sind empfehlenswert

**Mindestteilnehmerzahl: 30**

**Maximale Teilnehmerzahl: 49**

#### Anmeldung bis Freitag, 12. Juni 2020

**Bitte bei der Anmeldung unbedingt angeben: Einsteigeort Basel oder Pratteln oder Neuenkirch und ob Sie im Besitz eines GA oder eines Halbtaxabos sind**

##### Bitte beachten:

*Diese Reise wird wegen des begrenzten Platzangebots wahrscheinlich rasch ausgebucht sein.*

*Deswegen können wir, genügend Teilnehmende vorausgesetzt, den Ausflug am*

**Donnerstag, 23. Juli 2020**

*wiederholen.*

**Falls Ihnen beide Daten, 16. und 23. Juli**

**passen, so bitten wir Sie, dies bei der**

**Anmeldung anzugeben. Natürlich können**

**Sie sich auch für nur eines der beiden**

**Daten entscheiden.**

*Auch für die zweite Reise gilt die Mindestteilnehmerzahl 30, die maximale Teilnehmerzahl 49.*

*Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss*

*und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.*

*Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.*

### Freilichtmuseum Ballenberg und Aareschlucht

(mit Robert Saner Carreisen)



Foto Sandstein  
Wikimedia Commons

Entdecken und bestaunen Sie über 100 Wohn- und Wirtschaftsbauten aus der ganzen Schweiz. Die stattlichen Bauernhäuser, die bescheidenen Häuser der Tagelöhner, die Alpsiedlungen oder die Ställe, Scheunen, Speicher, Waschhäuschen und Dörröfen veranschaulichen als architektonische und als sozialgeschichtliche Zeugen das Alltagsleben und die ländliche Kultur vergangener Zeiten. Während einer 2-stündigen Führung erhalten Sie einen vertieften Einblick. Nach dem Mittagessen haben Sie die Gelegenheit, durch die Kalkfelsen des "Kirchet", durch die Aareschlucht zu wandern. Der Weg durch die Aareschlucht ist 1-2 Meter breit und leicht begehbar. Die Wanderung durch die ganze Aareschlucht dauert ca. 40 Minuten. Als Alternative haben Sie die Möglichkeit, mit dem Bus bis zum Ausgang West zu fahren.

#### Donnerstag, 20. August 2020

##### Abfahrt

08.00 Uhr Basel, Hotel HYPERION Messeplatz nach Hofstetten bei Brienz, Ballenberg

08.10 Uhr Abfahrt ab Autobahnraststätte Autogrill Pratteln

09.00 Uhr Abfahrt ab Autobahnraststätte Neuenkirch/Luzern

10.30 Uhr (ca.) Ankunft Ballenberg, Eingang West

10.45 Uhr Führung im Freilichtmuseum bis zum Wirtshaus Alter Bären

12.45 Uhr 3-Gang-Mittagessen: Tagessalat, Gehacktes mit Hörnli mit Apfelmus, Tagesdessert

15.15 Uhr Weiterfahrt zur Aareschlucht, Eing. Ost

15.45 Uhr Spaziergang/Wanderung durch die Aareschlucht oder Busfahrt bis zum Ausgang West

16.45 (ca.) Rückfahrt ab Ausgang West via Brünig, Raststätten Neuenkirch und Pratteln nach Basel

19.00 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion, Messeplatz

##### Kosten:

Pro Person CHF 65.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 132.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

##### Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route, Führung im Freilichtmuseum Ballenberg, 3-Gang-Mittagessen, Eintritt Aareschlucht

##### Nicht inbegriffen:

Sämtliche Getränke

##### Hinweis:

Gutes, bequemes Schuhwerk und windfeste Jacke empfehlenswert

**Mindestteilnehmerzahl: 30**

**Maximale Teilnehmerzahl: 49**

#### Anmeldung bis Freitag, 17. Juli 2020

**Bitte bei der Anmeldung unbedingt angeben: Einsteigeort Basel oder Pratteln oder Neuenkirch**

#### Bitte beachten:

*Diese Reise wird wegen des begrenzten Platzangebots wahrscheinlich rasch ausgebucht sein.*

*Deswegen können wir, genügend Teilnehmende vorausgesetzt, den Ausflug am*

#### Donnerstag, 27. August 2020

*wiederholen.*

**Falls Ihnen beide Daten, 20. August und 27. August passen, so bitten wir Sie, dies bei der Anmeldung anzugeben. Natürlich können Sie sich auch für nur eines der beiden Daten entscheiden.**

*Auch für die zweite Reise gilt die Mindestteilnehmerzahl 30, die maximale Teilnehmerzahl 49.*

*Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.*

*Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.*

### Sonnenterrasse Seelisberg, Treib, Schifffahrt, Rütli...

(mit Robert Saner Carreisen)

Nach Ankunft auf der Sonnenterrasse Seelisberg besuchen Sie die Bergkäserei und degustieren den typischen Käse aus der Region. Bergbahnfahrt nach Treib am See: Im historischen Haus zur Treib geniessen wir anschliessend das Mittagessen. 1482 wurde zum ersten Mal das Haus zur Treib erwähnt. In diesem Haus hielt die Eidgenossenschaft ihre Tagsatzungen ab. Danach Dampfschifffahrt ab Treib bis zum berühmtesten Schweizer Erinnerungsort, dem "Rütli". Nach dem Besuch des Rütli geht es weiter mit Schiff und Bus nach Bürglen ins Tell-Museum. Erleben Sie während einer Führung und einem Filmvortrag die Helden-geschichte in neuer Form.

#### Donnerstag, 10. September 2020

##### Abfahrt

07.15 Uhr Basel, Hotel HYPERION Messeplatz nach Seelisberg

07.25 Uhr Abfahrt ab Autobahnraststätte Autogrill Pratteln

08.10 Uhr Abfahrt ab Autobahnraststätte Neuenkirch/Luzern

09.30 Uhr (ca.) Ankunft, individuelle Kaffeepause im Hotel Montana

10.00 Uhr Führung und Degustation in der Bergkäserei Aschwanden

11.15 Uhr Information zur Reise und der Geschichte der Region an der Bergbahnstation

11.25 Uhr Talfahrt Seelisberg-Treib

11.35 Uhr Mittagessen im historischen Haus zur Treib am See: Älplermagronenplausch

13.02 Uhr Dampfschifffahrt ab Treib bis Rütli

13.21 Uhr Besuch des Rütli

14.21 Uhr Schifffahrt Rütli-Bauen-Flüelen

15.05 Uhr Weiterfahrt mit dem Bus Flüelen-Alt-dorf-Bürglen

15.30 Uhr Führung, Filmvortrag im Tell-Museum

16.45 Uhr (ca.) Rückfahrt ab Bürglen nach Basel via Raststätten Neuenkirch und Pratteln

19.00 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion Messeplatz

##### Kosten:

Pro Person CHF 50.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt



Foto Beat Schenk

CHF 105.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

##### Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route, Führung Führung und Degustation, Bergbahnfahrt, Mittagessen, Dampfschifffahrt zum Rütli, Schifffahrt nach Flüelen, Führung und Filmvortrag im Tell Museum

##### Nicht inbegriffen:

Sämtliche Getränke

##### Hinweis:

Windfeste Jacke empfehlenswert

**Mindestteilnehmerzahl: 30**

**Maximale Teilnehmerzahl: 49**

#### Anmeldung bis Freitag, 7. August 2020

**Bitte bei der Anmeldung unbedingt angeben: Einsteigeort Basel oder Pratteln oder Neuenkirch**

##### Bitte beachten:

*Diese Reise wird wegen des begrenzten Platzangebots wahrscheinlich rasch ausgebucht sein.*

*Deswegen können wir, genügend Teilnehmende vorausgesetzt, den Ausflug am*

#### Donnerstag, 17. September 2020

*wiederholen.*

**Falls Ihnen beide Daten, 10. September und 17. September passen, so bitten wir Sie, dies bei der Anmeldung anzugeben. Natürlich können Sie sich auch für nur eines der beiden Daten entscheiden.**

*Auch für die zweite Reise gilt die Mindestteilnehmerzahl 30, die maximale Teilnehmerzahl 49.*

### Château du Haut-Koenigsbourg

(mit Robert Saner Carreisen)

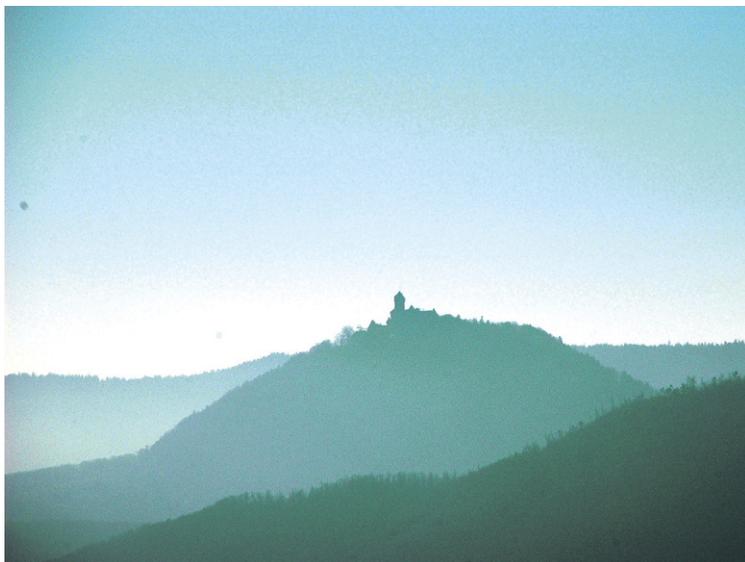


Foto links:  
Daniel R. Duhamel  
Foto rechts:  
Tobias Helfrich  
Wikimedia Commons

Die Hohkönigsburg wurde im 12. Jahrhundert erbaut und war Zeitzeuge mehrerer Jahrhunderte innereuropäischer Auseinandersetzungen und Rivalitäten zwischen Lehns-herren, Königen und Kaisern. Die Existenz einer von den Hohenstaufen erbauten Burg ist seit dem Jahre 1147 urkundlich bekannt. Die damals Castrum Estuphin genannte Burg bietet aus fast 800 Metern Höhe einen perfekten Blick über die Rheinebene mit den Hauptverkehrswegen der Region. Trotz der umfassenden Befestigungsarbeiten um 1500 überwindet die schwedische Artillerie die Hohkönigsburg während des Dreißigjährigen Kriegs. 1633 wird die Burg belagert, geplündert und schliesslich abgebrannt. Danach steht sie nahezu zwei Jahrhunderte lang leer. 1882 erstellt der Architekt Winkler Entwürfe für eine ehrgeizige Restaurierung. Nach der Annexion des Elsass durch Deutschland im Jahr 1871 schenkt die Stadt Sélestat im Jahre 1899 die noch immer majestätische Ruine dem Kaiser Wilhelm II. Das Ziel Wilhelm II. ist nicht, die Burg als kaiserliche Residenz

zu restaurieren, sondern sie als Museum des deutschen Rittertums und Mittelalters zu eröffnen. Der Ehrgeiz des Kaisers ist gross, er will in Stein meisseln, dass das Elsass immer ein deutsches Land gewesen sei und es auch bleiben wird. 1904 wird der Hohkönigsburgverein gegründet. Sein Ziel ist, die nötigen Mittel aufzubringen, um die Burg originalgetreu einzurichten. Am 13. Mai 1908 nehmen Kaiser Wilhelm II. und offizielle Gäste an der Einweihung teil. Nach dem ersten Weltkrieg wird, gemäss des Versailler Vertrags von 1919, die Hohkönigsburg Eigentum der Republik Frankreich und erhält den Status eines staatlichen Schlosses. Im Laufe des 20. Jahrhunderts steht, in den Wirren der deutsch-französischen Beziehungen, die Restauration des Kulturdenkmals im Mittelpunkt der Kontroversen. Nach den zwei Weltkriegen wird die restaurierte Hohkönigsburg langsam akzeptiert und 1993 durch Frankreich unter Denkmalschutz gestellt. Lassen Sie sich bei einer Führung durch das Château auf das Hin- und Her ihrer Geschichte ein.



Foto Rolf Kranz  
Wikimedia Commons

## Donnerstag, 15. Oktober 2020

### Abfahrt

08.15 Uhr Basel, Hotel HYPERION Messeplatz  
nach F-Orschwiller

10.00 Uhr (ca.) Ankunft. Fussweg zum Eingang des  
Château Haut-Koenigsbourg

10.30 Uhr Führung durch das Château

11.30 Uhr Fussweg zurück zum Parkplatz und  
kurze Fahrt zum Restaurant

12.15 Uhr Mittagessen im Jeannala Restaurant in  
Orschwiller. Menu: Entrecôte vom Grill, Salat und  
Pommes frites, Coup Glacé mit zwei Kugeln

14.00 Uhr Kurze Fahrt ins schöne Weindorf Kintz-  
heim, individueller Aufenthalt

15.30 Uhr (ca.) Rückfahrt nach Basel

17.00 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion,  
Messeplatz

### Kosten:

Pro Person CHF 40.--. Der Anlass wird von der  
PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt  
CHF 82.--. Partnerinnen und Partner können teil-  
nehmen und bezahlen den vollen Preis.

### Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route, Führung im Château  
Haut Koenigsbourg, 3-Gang-Mittagessen

### Nicht inbegriffen:

Sämtliche Getränke

### Wichtige Hinweise:

ID oder Pass, gutes Schuhwerk, Euros für die  
Bezahlung der Getränke

**Mindestteilnehmerzahl: 30**

**Maximale Teilnehmerzahl: 49**

## Anmeldung bis Freitag, 11. September 2020

### Bitte beachten:

*Diese Reise wird wegen des begrenzten Platzan-  
gebots wahrscheinlich rasch ausgebucht sein.  
Deswegen können wir, genügend Teilnehmende  
vorausgesetzt, den Ausflug am*

## Donnerstag, 22. Oktober 2020

*wiederholen.*

**Falls Ihnen beide Daten, 15. Oktober und  
22. Oktober passen, so bitten wir Sie, dies  
bei der Anmeldung anzugeben. Natürlich  
können Sie sich auch für nur eines der bei-  
den Daten entscheiden.**

*Auch für die zweite Reise gilt die Mindestteilneh-  
merzahl 30, die maximale Teilnehmerzahl 49.*

*Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss  
und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein  
zugesandt.*

*Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage  
vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmel-  
dungen müssen verrechnet werden.*

## PVR-Vorstandssitzungen

**A**uch während den (hoffentlich) nicht mehr längere Zeit dauernden Einschränkungen wegen der Corona-Epidemie bleiben die PVR-Vorstandsmitglieder untereinander in Kontakt. Das letzte Protokoll, das liebe Geld, die Informatik, die zahlreichen Anfragen ans Sekretariat, die Themen für die kommenden Ausgaben des Treffpunkt-Magazins etc., etc...

Natürlich sitzen wir alle zu Hause und sind per Video-Konferenz miteinander verbunden. Das bedeutet zwar manchmal ein mehrmaliges Nachfragen ("Hä..?"), vor allem dann, wenn zwei oder gar drei gleichzeitig ihre Statements abgeben, aber bis jetzt sind wir noch gut ohne Anschreien und ohne "Laptop aus dem Fenster werfen" ausgekommen. BS

Screenshot Robert Fretz



## Corona: Personalrestaurants, Cafeterias...

Für Roche steht die Gesundheit der aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden an oberster Stelle. Deshalb bitten wir die pensionierten Kolleginnen und Kollegen, die Personalrestaurants und Cafeterias an den Standorten Basel und Kaiseraugst NICHT zu besuchen.

## ...und Führungen für Pensionierte

Die zuletzt mit der PVR vereinbarten Termine für Führungen im Areal Kaiseraugst (26. August und 10. September) müssen leider erneut wegen der Corona-Pandemie und den aktualisierten Vorgaben zu Veranstaltungen im Roche-Areal verschoben werden. Grundsätzlich sollen im dritten Quartal nur geschäftskritische Veranstaltungen stattfinden können. Für das vierte Quartal (Oktober-November-Dezember) muss die Situation nochmals geprüft werden.



## Abschied von einem guten Freund

*Dr. med. vet. Jürg Völlm ist am  
20. März 2020 81-jährig gestorben.  
Der Kreis eines langen,  
hochinteressanten Lebens hat sich  
geschlossen.*

Jürg Völlm war nicht nur Mitglied der Pensioniertenvereinigung Roche, sondern auch ein guter Freund. Viele von uns kennen ihn noch aus seiner aktiven Zeit bei Roche, wo er in der Toxikologie und Tierhaltung gearbeitet hat.

Dies allein genügte ihm aber nicht, er wollte auch etwas für die Öffentlichkeit tun. So war er während 25 Jahren unentgeltlich als Tierarzt des Tierparks Lange Erlen tätig. Nicht nur die Tiere durften von seinem vielfältigen Können profitieren, sondern auch viele Tierpflegende, die er über all die Jahre ausgebildet hat.

Später zog es ihn dann in den Zoologischen Garten. Hier war die Tiervielfalt noch um einiges grösser. Vielleicht lag der Grund auch darin, dass er sich nach seiner Indien-Safari mehr zu den Grosstieren hingezogen fühlte.



Foto Beat Schenk

So konnten unsere Mitglieder bei den Führungen im Zolli von seinem enormen Wissen und den Erfahrungen seiner vielen Exkursionen profitieren.

So meinte er z.B. beim Affenkäfig:

*Auf der Rückfahrt vom Bandipur Nationalpark trafen wir wieder auf unseren kleinen Freund 'Charles', ein Hutaffen-Baby, das wegen seinen auffälligen Segelohren von uns diesen Namen erhalten hatte.*

Bei den Volieren angekommen, berichtete er uns über seine Erlebnisse im Ranganthittu Bird Sanctuary wo sich die Brutkolonien von Buntstörchen, Klaffschnäbeln, Ibissen, Löfflern und verschiedenen Reihern in einer wundervollen Abendstimmung präsentierten.

Auch über die Elefanten, die es ihm bei seinem Besuch im Nagarhole Nationalpark speziell angetan hatten, wusste er humorvoll aus seinem Fundus zu berichten.

So nutzte man auch sein umfassendes Wissen, das er in vielen Arbeitsgruppen eingebracht hat, auch bei verschiedenen Gutachten bei Wildtierhaltungen, wie zum Beispiel bei der Beurteilung des Elefanten "Dehli" bei der Schleuderbrett Nummer im Zirkus Knie.

Wir haben viele Gründe, dem lieben Verstorbenen für seine Hingabe und seine Arbeit übers Grab hinaus zu danken und ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. Den Hinterlassenen, seiner tapferen Frau, den Kindern und Enkel, sprechen wir zum Heimgang des gütigen Gatten und Vaters und Grossvaters unsere herzliche Anteilnahme aus.

Roland Frank

Foto Jürg Völlm

### Die Roche-Pensionierten-Wandergruppe

Die monatlichen Pensionierten-Wanderungen finden **jeweils am ersten Mittwoch** des Monats statt (ausser an Feiertagen). Anmelden muss sich niemand. Auf unserer Homepage [www.pvroche.ch](http://www.pvroche.ch) sind die Wanderungen ausgeschrieben. Dort sind auch alle Details zur jeweiligen Wanderung zu finden.

**Heinz Dalcher, Tel. 061 481 16 20** und

**Kurt Hauser, Tel. 061 421 26 42** beantworten gerne Ihre Fragen. Neuzugänge sind herzlich willkommen

Wir suchen auch Kolleginnen und Kollegen, die gerne mit uns Wanderungen planen, recognoszieren und leiten wollen. Wer sich für diese schöne und anspruchsvolle Aufgabe als **Wanderleiterin oder Wanderleiter** interessiert, darf uns ebenfalls gerne anrufen.

### Die altersgerechten Turn- und Fitnessstunden

Unter der Leitung von **Alois Hänggi und seiner Tochter Katja** bieten wir allen PVR-Mitgliedern **jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Roche-Sportanlage Birsfelden (Friedhofstrasse 30) eine altersgerechte Turn- und Fitnessstunde an. Dazu gibt es nach 15.30 Uhr eine zusätzliche Turn- und Spielstunde für alle diejenigen, die sich gerne ein wenig mehr fordern wollen. Umkleide- und Duscmöglichkeiten sind vorhanden. Duschtücher etc. bringen Sie bitte selber mit. Danach, je nach Lust und Laune, gemütliches Beisammensein im Roche-eigenen Restaurant Sportivo.

### Der Treffpunkt im "Viadukt"

Die Mitglieder der PVR treffen sich **jeden ersten Donnerstag im Monat ab 13.30 Uhr** (ausser an Feiertagen) in der Cafeteria im Bau 683 an der Viaduktstrasse 33 (Tramhaltestelle Markthalle)

#### **Kaffee und Kuchen**

Ab 13.30 Uhr sind ein Kaffee oder ein anderes Getränk und eine Patisserie gratis. **Bitte nehmen Sie Ihren PVR-Ausweis mit.**

#### **Der Kaffee-Treff ist auch ein COMPUTER-TREFF**

Für alle, die sich für Computer/Handy/Tablet interessieren, bieten wir zur selben Zeit am selben Ort auch einen Computer-Treff an. Dort können wir ein wenig fachsimpeln oder auch das eine oder andere brennende Thema oder Problem zur Sprache bringen.

*Moderation Robert Fretz und Rolf Weber*

#### **Sprachcafé**

Die Idee ist, dass man bei Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen mit Hilfe von Muttersprachlern mitmachen und so seine Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und vertiefen kann. Ein englischsprachiger Tisch wird schon rege besucht. Wer Interesse für weitere Sprachen hat, kann dies am schwarzen Brett (Homepage) ankündigen. Es gibt sicher Gleichgesinnte, die sich dann melden.

#### **Jassen**

Willkommen zum Spielnachmittag. Hier können zum einen die Profis mit Kollegen einen scharfen Jass klopfen. Auch die Anfänger sollen nicht zu kurz kommen.

**Alle oben genannten Angebote sind zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Magazins wegen der Gefahr durch die Corona-Pandemie und wegen den behördlichen Einschränkungen sistiert. Bitte informieren Sie sich auf unserer laufend aktualisierten Homepage [www.pvroche.ch](http://www.pvroche.ch) über die Entwicklungen und Änderungen.**